

GUTE ARGUMENTE ZUR TARIFBEWEGUNG TEXTIL + BEKLEIDUNG #1



8 PROZENT MEHR: GUT FÜR UNS – WICHTIG FÜR DAS WACHSTUM!

Die Arbeitgeber malen Schwarz: 2023 sei ein “Schicksalsjahr” für die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie. Zahlreiche Gründe führen sie hierfür ins Feld. Wir checken die Fakten und können schon mal verraten: Nein, die Textil- und Bekleidungsindustrie in Deutschland geht in diesem Jahr nicht unter.

UMSATZ IN DER TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

Die Arbeitgeber behaupten: „Bekleider haben Corona-Verluste noch nicht wieder aufgeholt“



Richtig ist: Der Umsatz in der Textil- und Bekleidungsindustrie hat sich kräftig erholt. Zuletzt wurde sowohl in der Textil- als auch in der Bekleidungsindustrie das Vorkrisenniveau erreicht. Nach anerkannten Standards ist das der Fall, wenn der Umsatz dem 4. Quartal 2019 entspricht. Sowohl die Textil- als auch die Bekleidungsindustrie sind bei diesem Wert wieder angekommen.

Um ihre Behauptung zu stützen, beziehen sich die Arbeitgeber bei ihren Umsatzzahlen auf den Bekleidungs-**HANDEL** und vergleichen diese mit dem Einzelhandel insgesamt. Für uns relevant sind jedoch die Umsatzzahlen der Bekleidungs**INDUSTRIE**.

Was die Arbeitgeber nicht sagen:

Der Umsatz in der Bekleidungsindustrie ist 2022 deutlich und zwar um 20 Prozent gestiegen.

Einige unserer Bekleidungsfirmen veröffentlichten im Januar sogar tolle Erfolgsmeldungen.

**GUTE NACHRICHTEN
AUS DER BEKLEIDUNGSINDUSTRIE**

Olymp holt auf
Die Olymp Fashion Group hat im Januar 2023 einen Umsatz von 207 Mio. € erzielt, was einen Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahresmonat darstellt. Die Gruppe ist damit wieder auf das Niveau von 2019 zurückgekehrt.

Boss übertrifft Erwartungen +27%
Der Vorstandsvorsitzende der Brax-Gruppe hat im Januar 2023 einen Umsatz von 207 Mio. € erzielt, was einen Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahresmonat darstellt. Die Gruppe ist damit wieder auf das Niveau von 2019 zurückgekehrt.

Nachholeffekt bei Digel 80%
Digel hat den Umsatz im Januar 2023 um 80% gegenüber dem Vorjahresmonat gesteigert. Das Unternehmen hat die vergangenen Monate nachgelassen und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2019. Die Geschäftsführung ist optimistisch für das weitere Jahr.

Erlösplus bei Brax 20%
Brax hat das Jahr 2022 mit einem Umsatz von 207 Mio. € zu einem Plus von 20% im Vergleich zum Vorjahr abgeschlossen. Die Unternehmensleitung ist optimistisch für das weitere Jahr.

1. TV TeBe West | Miriam Bürger | 07

KOSTENBELASTUNG IN DER TEXTILINDUSTRIE...

Die Arbeitgeber behaupten: Kostensteigerungen bringen Hersteller von Textilien in „Existenznot“.

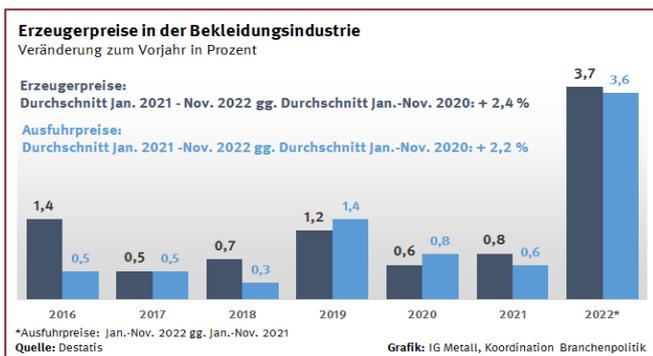
Wir halten dagegen: Die Erzeuger- und Ausführpreise sind in der Textilindustrie 2022 deutlich gestiegen und zwar um 11,3 bzw. 10,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das ist enorm und hat den Unternehmen bei steigenden Kosten ein Umsatzplus gesichert. In unseren Berechnungen können wir zeigen, dass die Gesamtenergiekosten der Unternehmen nur um 6,7 Prozentpunkte gestiegen sind. Und wir rechnen hier zu Gunsten der Unternehmen, indem wir die durchschnittliche Gaspreiserhöhung zu Grunde legen, die den Unternehmen in der Industrie bei Neuverträgen im Zeitraum Anfang 2021 bis Ende 2022 in Rechnung gestellt wurde.

Viele mussten wegen deutlich günstigeren Altverträgen diese Preise (noch) gar nicht bezahlen. Die höheren Energiekosten konnten entsprechend unserer Durchschnittsbetrachtung vermutlich zum Großteil - wenn nicht gar komplett - über die Verkaufspreise weitergegeben werden. Und laut ifo Erhebungen (Januar 2023) werden mehr als 22 Prozent der Textilhersteller auch in den nächsten Monaten ihre Preise weiter erhöhen.



...UND AUCH IN DER BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

haben die Unternehmen die steigenden Energiekosten zum Großteil erfolgreich an die Kunden weitergereicht.

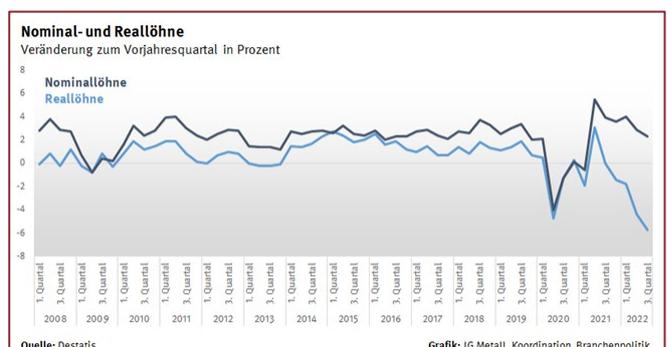
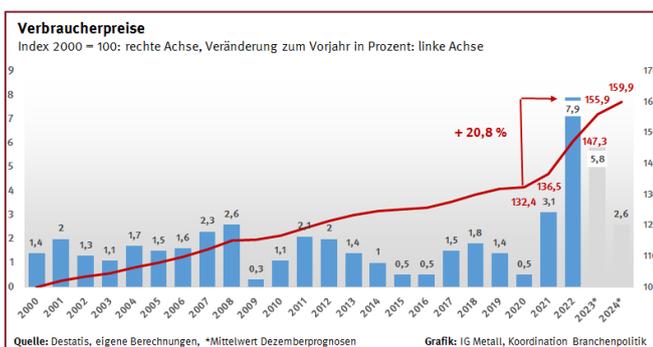


Bei unserer Durchschnittsbetrachtung für den Zeitraum Anfang 2021 bis Ende 2022 sind die Gesamtenergiekosten in der Bekleidungsindustrie um 1,6 Prozentpunkte angestiegen. Die Verkaufspreise haben im selben Zeitraum etwas stärker zugelegt (Erzeugerpreise: + 2,4, Ausführpreise: +2,2). Hier war also noch ‚Luft‘ für die Bezahlung höherer Materialpreise und für die Marge. Knapp 74 Prozent der Unternehmen in der Bekleidungsindustrie sehen weitere Preiserhöhungsspielräume in den nächsten Monaten (ifo Erhebung Januar 2023).

Im Vergleich dazu stieg die Belastung der Beschäftigten dramatisch an

Wenn die mittleren Prognosen der Institute für 2023 und 2024 zutreffen, wird das Preisniveau im Zeitraum 2020 bis 2024 um etwa 21 Prozent gestiegen sein. Um die Realeinkommen zu sichern, müssten die Entgelte in jedem Jahr seit 2021 bis einschließlich 2024 um etwa fünf Prozent steigen! Andernfalls droht ein Realeinkommensverlust von insgesamt etwa 21 Prozent!

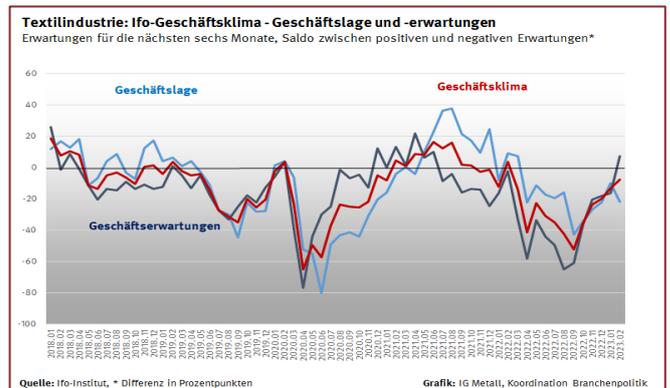
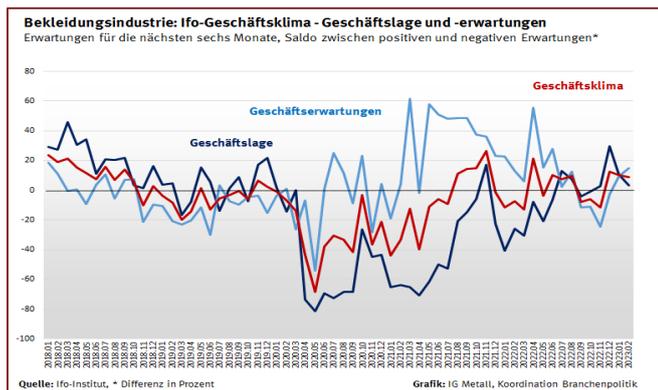
Tatsächlich sind die Realeinkommen schon in den letzten Jahren gesunken. 2022 um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mehr Geld für die Beschäftigten ist deshalb auch für die Textil- und Bekleidungsindustrie gut: Denn nur wenn die Einkommen steigen, können sich die Menschen die hergestellten Produkte auch leisten. Der private Konsum ist entscheidend für eine stabile Wirtschaft.



GESCHÄFTSKLIMA IM KELLER?

Die Arbeitgeber zeichnen ein dramatisch pessimistisches Stimmungsbild der Unternehmen.

Fakt ist: Die ifo-Befragungen deuten auf eine deutliche Aufhellung des Geschäftsklimas in der **Textilindustrie** hin. Das bedeutet, der Optimismus wächst. Bei den Geschäftserwartungen überwiegen mittlerweile diejenigen, die mit einer Besserung in den nächsten Monaten rechnen! Das spricht für eine stabile Trendumkehr.



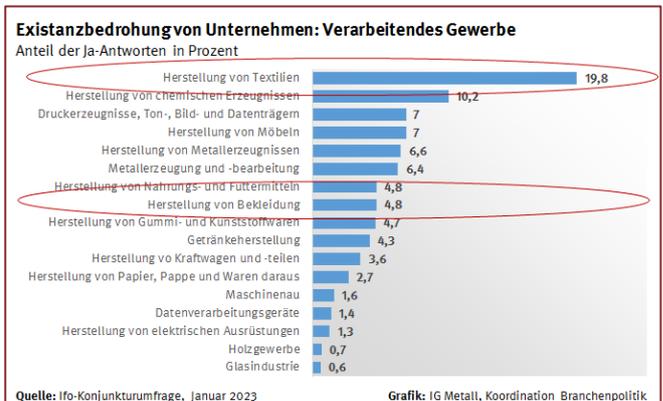
Auch in der **Bekleidungsindustrie** hat sich die Stimmungslage laut Ifo-Befragung deutlich aufgehellt. Hier überwiegen bei der Lageeinschätzung und bei den Erwartungen die Optimisten. Dazu äußern sich die Arbeitgeber gar nicht, sie verbreiten ausschließlich Schreckensnachrichten.

EXISTENZGEFÄHRDUNG?

Die Arbeitgeber sagen: 20 Prozent aller Textilhersteller sehen sich in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht.

Was die Arbeitgeber nicht sagen: Die Anzahl der Textilhersteller, die sich in ihrer Existenz bedroht sehen geht stetig und deutlich zurück. Im Oktober 2022 gaben noch über 30 Prozent der Unternehmen an, in ihrer Existenz bedroht zu sein. Im November waren es nur noch 22,5 Prozent und im Januar ist der Wert auf unter 20 Prozent gesunken. **Was die Arbeitgeber ganz verschweigen:** Nur 4 Prozent der Hersteller von Bekleidung geben im November 2022 eine Existenzbedrohung an. Damit gehörten sie schon damals zu den Branchen mit dem geringsten Insolvenzrisiko.

Im Dezember lag der Anteil lt. Auskunft des Ifo Instituts bei 5,0 Prozent und im Januar bei 4,8 Prozent.



FAZIT

Die Arbeitgeber reden eine Krise herbei, die es in der Dramatik einfach nicht gibt. **Wir erkennen an:** Die wirtschaftliche Situation ist nicht einfach und von hoher Unsicherheit geprägt. Immense Preissteigerungen und angespannte Weltmärkte bremsen den Aufschwung und schmälern die Gewinne der Unternehmen. Von einer „existenzbedrohenden Rezession“ und einem „Schicksalsjahr“ kann jedoch keine Rede sein. Existenzbedrohend wird die Situation jedoch zunehmend für die Beschäftigten. Die Realeinkommen sinken, bereits die aller-nötigsten Ausgaben des täglichen Lebens wie Strom, Heizen, Mobilität und Nahrung können von vielen nicht mehr bezahlt werden. Die Arbeitgeber müssen jetzt Verantwortung übernehmen und für ein deutliches Plus in der Lohntüte sorgen.

8 PROZENT MEHR GELD, MINDESTENS JEDOCH 200 EURO, DAS KÖNNEN UND MÜSSEN SICH DIE UNTERNEHMEN LEISTEN.